35. BERICHT ÜBER DIE GLETSCHERBEOBACHTUNGEN UND -MESSUNGEN IN DER SCHOBERGRUPPE 2016

von Michael KROBATH, Graz

Zusammenfassung

Die Ergebnisse der ausgetragenen Messungen und Beobachtungen für das Gletscherhaushaltsjahr 2015/2016 zeigen bei Gössnitz- und Hornkees Rückgänge im Mittel aller bisherigen Messungen und beim Wandnischengletscher nach längerem stationären Verhalten einen Rückgang.

Das **Gössnitzkees** hat heuer 8,16 Meter an Länge verloren, wiederum nur aus 2 Messpunkten gemittelt, da bei 2 Punkten der Eisrand unter Schutt nicht mehr ermittelt werden kann.

Der Rückzugsbetrag am **Hornkees** lag heuer mit 7,07 Metern aus 4 Punkten gemittelt in der Größenordnung des vorjährigen Wertes.

Der **Wandnischengletscher NE Roter Knopf** wies aufgrund eines deutlichen Rückganges an einem Messpunkt heuer einen mittleren Rückgang von 2,19 Metern aus.

Aufgrund nur geringfügiger physiognomischer Änderungen an den Gletscherstirnen wurde auf die Anfertigung von Gletscherskizzen diesmal verzichtet.

Gletscher	**Gössnitzkees** (MO 11)	**Hornkees** (MO 10)	**Wandnischengletscher NE Roter Knopf** (MO 16)
Messdatum	**9.9.2016**	**9.9.2016**	**9.9.2016**
Änderungstendenz	R	R	R
Längenänderung 2015/2016	**- 8,16 m**	**- 7,07 m**	**-2,19 m**
Längenänderung 2014/2015	- 4,3 m	- 8,6 m	+ 0,2
Längenänderung seit Messbeginn	- 291,49 m (1982)	- 198,21 m (1983)	- 25,76 (1997)

Tabelle 1: Zusammenfassung der Messergebnisse in der Schobergruppe vom 9.9.2016

1. Arbeitsablauf

Die heurigen Messungen im Gössnitztal wurden durch den Autor alleine ausgetragen. Anreise am 8.9. Anmarsch durch das Gössnitztal und Nächtigung in der Elberfelder Hütte. Am 9.9. dann Messung aller drei Gletscher.
Die Bedingungen waren durch Schneefreiheit und nur geringe Bewölkung Wetter ideal. Nur ein Fotopunkt beim Hornkees konnte aufgrund von tiefstehender Sonne und Gegenlicht nicht genutzt werden. Zwei Messpunkte beim Gössnitzkees konnten wie im Vorjahr nicht vermessen werden (siehe dort).

2. Witterungsablauf

Nach den Messungen des Vorjahres (31.8. und 1.9.2015) gab es in der ersten Septemberwoche 2015 die ersten Schneefälle im Messgebiet. Spätestens ab der letzten Septemberwoche blieben die Gletscher dann durchgehend unter Schnee, womit der Beginn des Haushaltsjahres 2015/16 anzusetzen ist. Nach einem kühlen Oktober mit Schneefällen Mitte des Monats folgte eine überwiegend antizyklonale und milde Phase. Bis Ende des Jahres waren dann kaum nennenswerte Schneefälle zu verzeichnen. Diese setzten erst Mitte Jänner ein, wobei in Folge das Temperaturniveau aber übernormal hoch blieb.
Der März brachte feuchtere Luft aus Süden mit mehreren Schneefallereignissen im Messgebiet. Nachdem tiefere Lagen des Gössnitztales Mitte April schon schneefrei waren, kam es ab dem Kaltlufteinbruch Ende April zu einer kühlen, niederschlagsreichen Phase, die zu mehreren Neuschneefällen im Mai führte und bis Mitte Juni anhielt.
Mit Anfang Juli begannen die Gletscher langsam auszuapern. V.a. am 9./10. August brachte ein Kaltlufteinbruch Schneefälle bis ca. 2300 m herab, gefolgt von einer vorherrschend antizyklonalen, warmen Witterung. Erste spätsommerliche Schneefälle waren am 17. September zu verzeichnen. Der nachkommenden antizyklonalen Phase bis Anfang Oktober folgten weitere Schneefälle ab 1. Oktober, womit das Ende des Haushaltsjahres 2015/16 mit erster Oktoberwoche anzunehmen ist.

3. Gössnitzkees

Nach dem Rückgang von **8,16 m** (gegenüber 4,3 m von 2014 auf 2015) im heurigen Haushaltsjahr ergibt sich für das Gössnitzkees ein Gesamtrückzug von nunmehr 291,49 m seit 1982. Der Messwert ergibt sich wiederum nur aus zwei Messpunkten, da im Bereich der Messmarken II/11 und III/11 der sichtbare Gletscherrand unter massiver Schuttbedeckung verschwindet, die eine Eruierung der Gletschergrenzen und somit auch die Messung an diesen Punkten völlig verunmöglichte.
Die zwei verbleibenden Messpunkte zielen sowohl auf Blankeis (IV/11), als auch auf einen schuttbedeckten Teil der Gletscherzunge (I/11), wodurch sich ein gewünschtes Mittel aus diesen zwei sehr unterschiedlichen Rückschmelzbedingungen ergibt.
Beim Austritt des Gletscherbaches besteht weiterhin ein kleines, begehbares Gletschertor mit kleinem See.
Der orographisch rechts vom Gletschertor liegende Schmelzbach schneidet sich weiterhin ein und führt zu einer immer stärkeren Abtrennung des angrenzenden Gletscherteiles mit der Messmarke I/11.
Eine verstärkte Steinschlagtätigkeit von den Klammerköpfen (siehe Bericht des Vorjahres) auf den Gletscherteil unter der Klammerscharte konnte heuer nicht beobachtet werden.

Abb.1: Stirn des Gössnitzkeeses im Blick von F1 nach SE zu den Klammerköpfen (9.9.2016)

Abb.2: Blick vom Fotopunkt F13 zur Stirn des Gössnitzkeeses (9.9.2016)

Altschneereste waren unter den Couloirs bzw. der Nordwand der Klammerköpfe über ca. 2800 m zu finden.

Abb. 3 und 4: Blick von Fotopunkt F2 nach SSE auf Gössnitzkees und Klammerköpfe (links) bzw. nach SW zur Gössnitzscharte und Eissee (rechts). (9.9.2016)

Marke	**Richtung**	**Distanz 31.8.2015**	**Distanz 9.9.2016**	**Differenz**
I/11	122°	26,80	33,07	-6,27
II/11	131°	-	-	-
III/11	140°	-	-	-
IV/11	145°	35,65	45,70	-10,05
Mittel				**-8,16**

Tabelle 2: Zusammenfassung der Messergebnisse am Gössnitzkees vom 9.9.2016

Abb. 5: Blick von Fotopunkt F3 nach SE zur Klammerscharte (9.9.2016)

4. Hornkees

Der Rückgang von **7,07 m** (gegenüber 8,6 m von 2014 auf 2015) im heurigen Haushaltsjahr ergibt für das Hornkees einen Gesamtrückzug von nunmehr 198,21 m seit Messbeginn 1983.
Die Gletscherstirn wird einerseits von dem schuttbedeckten Eiskegel beherrscht, der durch diesen Ablationsschutz den tiefsten Punkt des Gletschers bildet und andererseits durch den schuttfreien Teil der Stirn, der in den kleinen Eisrandsee mündet.
Der größte Rückschmelzwert wurde deshalb wieder bei Punkt IV/13 gemessen. Altschneereste zeigten sich über ca. 2850 m.

Abb. 6: Blick vom Fotopunkt F14 über den Gletscherrandsee zum Hornkees (9.9.2016)

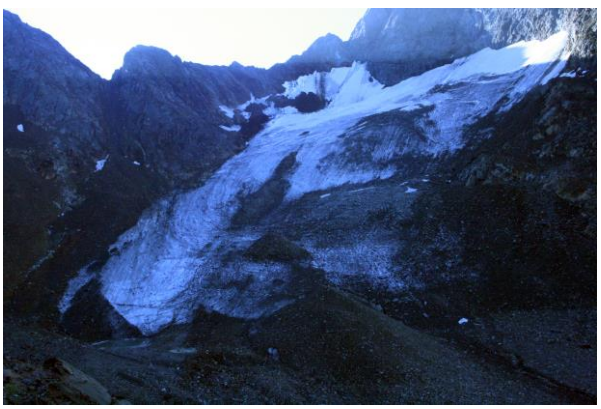

Abb. 7 und 8: Blick von Fotopunkt F9 nach SE zum Hornkees (links) bzw. nach SSE zur Stirn des Hornkeeses mit dem inaktiven orographisch linken Zungenteil (9.9.2016)

Marke	Richtung	Distanz 31.8.2015	Distanz 9.9.2016	Differenz
I/13	115°	28,05	33,63	-5,58
II/11	117°	43,20	46,30	-3,1
III/11	164°	25,15	30,42	-5,27
IV/13	166°	51,0	65,34	-14,34
Mittel				**-7,07**

Tabelle 3: Zusammenfassung der Messergebnisse am Hornkees vom 9.9.2016

5. **Wandnischengletscher NE Roter Knopf**

Durch einen ungewöhnlichen hohen Rückzugswert bei C05 verzeichnet der Gletscher heuer einen Rückgang von **2,19 m** (gegenüber +0,2 m von 2014 auf 2015). Das ergibt für den Wandnischengletscher nunmehr einen Rückgang von 25,76 m seit Messbeginn 1997.
Am Gletscherende zeigten sich heuer nur noch Reste einer Altschneeschürze, wodurch alle Eisrandpunkte gut erreichbar waren. Während bei A12 und B05 praktisch keine Änderungen der Gletscherlänge messbar waren, war bei C05 diesmal ein merkbarer Rückgang von 6 Metern zu messen, woraus sich der bisher zweitgrößte Rückgang seit Messbeginn ergibt. Erklärbar ist der für diesen Gletscher hohe Wert durch das Abrutschen von vor Ablation schützendem Schutt und das folgliche Hervortreten von Blankeis an dieser Stelle.

Marke	Richtung	Distanz 1.9.2015	Distanz 9.9.2016	Differenz
A 12	233°	2,10	2,18	-0,08
B 05	231°	10,70	10,80	-0,10
C 05	208°	6,50	12,90	-6,4
Mittel				**-2,19**

Tabelle 4: Zusammenfassung der Messergebnisse am Wandnischengletscher NE Roter Knopf vom 9.9.2016

Abb. 9-12: Blick von Fotopunkt F11 auf den oberen (oben links), mittleren (oben rechts) und den unteren (unten links) Teil des Wandnischengletschers NE Roter Knopf bzw. Blick von F12 nach SW in das Kar des Wandnischengletscher (unten rechts; 9.9.2016).